



TV-Sendung vom 15.01.2023 (Nr. 1425)

Der Herr wird für euch kämpfen – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

PREDIGTTEXT: „Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, da führte sie Gott nicht auf die Straße durch das Land der Philister, obwohl sie die nächste war; denn Gott sprach: Es könnte das Volk reuen, wenn es Kämpfe vor sich sehen würde, und es könnte wieder nach Ägypten umkehren.¹⁸ Darum führte Gott das Volk einen Umweg durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israels zogen gerüstet aus dem Land Ägypten.¹⁹ Und Mose nahm die Gebeine Josefs mit sich; denn der hatte einen Eid von den Kindern Israels genommen und gesagt: Gott wird sich gewiss euer annehmen; dann führt meine Gebeine mit euch von hier herauf!²⁰ So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam, am Rand der Wüste.²¹ Und der HERR zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie bei Tag und bei Nacht ziehen konnten.²² Die Wolkensäule wich nie von dem Volk bei Tag noch die Feuersäule bei Nacht.¹ Und der HERR redete zu Mose und sprach: ²Sage den Kindern Israels, dass sie umkehren und sich vor Pi-Hachiroth lagern, zwischen Migdol und dem Meer; gerade gegenüber von Baal-Zephon sollt ihr euch am Meer lagern!³ Denn der Pharao wird von den Kindern Israels sagen: Sie irren im Land umher, die Wüste hat sie eingeschlossen!⁴ Und ich will das Herz des Pharaos verstocken, dass er ihnen nachjagt, und ich will mich am Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht verherrlichen; und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin! Und sie machten es so.⁵ Als nun dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen sei, da wandte sich das Herz des Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da getan, dass wir Israel haben ziehen lassen, sodass sie uns nicht mehr dienen!⁶ Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich.⁷ Er nahm auch 600 auserlesene Streitwagen mit und alle [übrigen] Streitwagen in Ägypten und Wagenkämpfer auf jedem.⁸ Und der HERR verstockte das Herz des Pharaos, des Königs von Ägypten, sodass er den Kindern Israels nachjagte, obwohl sie durch eine hohe Hand auszogen.⁹ So jagten ihnen die Ägypter nach mit allen Rossen, Streitwagen und Reitern des Pharaos und mit seiner Heeresmacht und erreichten sie, als sie sich am Meer gelagert hatten, bei Pi-Hachiroth, gegenüber Baal-Zephon.¹⁰ Und als der Pharao nahe zu ihnen kam, erhoben die Kinder Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her! Da fürchteten sich die Kinder Israels sehr, und sie schrien zum HERRN.¹¹ Und sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast?¹² Haben wir dir nicht schon in Ägypten dieses Wort gesagt: »Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen?« Denn es wäre für uns ja besser, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben!¹³ Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Steht fest und seht die Rettung des HERRN, die er euch heute bereiten wird; denn diese Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr nicht wiedersehen in Ewigkeit!¹⁴ Der HERR wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!“

(2. Mose 13,17-14,14)

Wir haben bereits gesehen:

- Gottes Umwege sind besser als unsere Abkürzungen
- Gottes Treue ist sichtbar
- Gott führt uns durch unsere Wüsten

Gottes Ehre in unserer Not

Nun stellt sich vielleicht für den einen oder anderen von uns die Frage: Warum führt Gott uns krumme Wege? Bei aller Aufregung schien bei den Israeliten nun alles in Ordnung zu sein. Ägypten lag hinter ihnen. Sie mussten zwar einen Umweg gehen, aber immerhin waren Gottes Treue und Gegenwart sichtbar mit ihnen.

Doch dann geschah noch etwas! Gott sagte, sie sollten umkehren: „Der HERR redete zu Mose und sprach:² Sage den Kindern Israels, dass sie umkehren und sich vor Pi-Hachiroth lagern, zwischen Migdol und dem Meer; gerade gegenüber von Baal-Zephon sollt ihr euch am Meer lagern!“ (2. Mose 14,1-2).

■ 2. Mose 14,1-2

Aus militärischer Sicht ergab diese Kehrtwendung absolut keinen Sinn. Die Israeliten waren bereits auf dem Weg in die Freiheit. Warum wollte Gott, dass sie jetzt wieder umkehrten? Er führte sie in eine Sackgasse – sie waren umgeben von Wüste, und im Rücken hatten sie das Meer.

Warum führte Gott sie in solch eine Lage? Die Antwort liefert nicht ich, sondern der Text. Gott sagt: „Ich will mich am Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht verherrlichen; und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der HERR bin!“ (V. 4). Letztlich geht es um die Ehre des Herrn! Der allmächtige Gott ist kein sündhaftes, egoistisches Wesen, das seinen Stolz befriedigt sehen will. Nein, Gott ist gerade dabei, Sein Volk zu retten. Und während Er rettet, wird Seine Ehre groß.

■ 2. Mose 14,4

Also stellte der Hüter Israels den Ägyptern eine Falle. Sie sollten den Eindruck bekommen, ihre ehemaligen Sklaven hätten sich verirrt: „Der Pharao wird von den Kindern Israels sagen: Sie irren im Land umher, die Wüste hat sie eingeschlossen!“ (V. 3).

■ 2. Mose 14,3

So handelt Gott. Häufig sieht es auch bei uns nach einer Niederlage aus. Aber das letzte Wort ist nicht gesprochen – auch nicht in deinem Leben.

Ebenso war es mit Jesus am Kreuz. Für den Satan muss es so ausgesehen haben, als wüsste Er nicht, was Er tat – als „irrte Er im Land umher“. Der Sohn Gottes kam auf die Erde und lebte ein sündloses Leben. Und als die Hölle alle Register zog und sich gegen unseren Herrn erhob, dachte der Teufel, er hätte Ihn in eine Falle gelockt.

Christus starb – und der Satan wollte triumphieren. Doch der Tod Jesu am Kreuz war keine Niederlage, sondern der größte Sieg aller Zeiten! Durch Seinen Tod am Kreuz wurde Jesus ein stellvertretendes Opfer für Sünder, sodass die, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben (Johannes 3,16).

Tatsächlich war der Kreuzestod Christi der größte Triumph der Weltgeschichte. Die Bibel sagt: „Als er so die Herrschaften und Gewalten entwaffnet hatte, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben“ (Kolosser 2,15). Warum führte Gott die Israeliten zurück? Um ihnen zu schaden? Nein, um Seine Herrlichkeit zu zeigen und um endgültig über Ägypten zu triumphieren!

■ Kolosser 2,15

Gott wird für euch kämpfen

Der Pharao jagte dem Volk Gottes nach: „Als nun dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen sei, da wandte sich das Herz des Pharaos und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da getan, dass wir Israel haben ziehen lassen, sodass sie uns nicht mehr dienen! ⁶ Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich. ⁷ Er nahm auch 600 auserlesene Streitwagen mit und alle [übrigen] Streitwagen in Ägypten und Wagenkämpfer auf jedem. ⁸ Und der HERR verstockte das Herz des Pharaos, des Königs von Ägypten, sodass er den Kindern Israels nachjagte, obwohl sie durch eine hohe Hand auszogen. ⁹ So jagten ihnen die Ägypter nach mit allen Rossen, Streitwagen und Reitern des Pharaos und mit seiner Heeresmacht und erreichten sie, als sie sich am Meer gelagert hatten, bei Pi-Hachiroth, gegenüber Baal-Zephon“ (2. Mose 14,5-9).

■ 2. Mose 14,5-9

Und die Folge davon war: „Als der Pharao nahe zu ihnen kam, erhoben die Kinder Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her! Da fürchteten sich die Kinder Israels sehr, und sie schrien zum HERRN“ (V. 10).

■ 2. Mose 14,10

Die Israeliten waren in einer aussichtslosen Lage, gefangen zwischen der Armee und dem Meer. Doch anstatt auf ihren allmächtigen Herrn zu schauen, blickten sie auf ihre Feinde – und fürchteten sich sehr. Dabei kannten sie ihren Gott doch! Sie wussten, wer Er war, denn sie hatten die Plagen erlebt und auch die Erlösung durch das Passahlamm. Doch jetzt war all das weit weg.

So ist das oft in der Not. Auch wir blicken dann oft auf den Feind und nicht auf unseren Herrn. Der Teufel ist hinter uns her. Er will uns Angst machen und vom Weg Gottes abbringen. Er möchte, dass wir aufgeben und zurück nach Ägypten gehen.

Jesus hat im Gleichnis vom Sämann gesagt: „So oft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist“ (Matthäus 13,19). Andere knicken ein, wenn sie verfolgt werden oder die Sorgen des Lebens sie übermannen.

Wir müssen uns bewusst sein: Wir stehen in einem geistlichen Kampf! Das ist nicht verwunderlich, denn wir waren Diener des Bösen. Er hat mit uns Profit gemacht, so wie der Pharao mit den Israeliten. Nun jagt der Teufel hinter uns her und will uns zurückholen. Doch wenn Gott uns freigemacht hat, hat der Satan kein Anrecht mehr an uns!

So ist das oft in der Not. Auch wir blicken dann oft auf den Feind und nicht auf unseren Herrn.

Und was sollen wir tun, wenn der Feind Gottes und der Menschen uns nachjagt? Nicht, was das Volk Israel tat: „*Da fürchteten sich die Kinder Israels sehr, und sie schrien zum HERRN*“ (2. Mose 14,10).

■ 2. Mose 14,10

Dies war kein Glaubensschrei, sondern ein ängstlicher Ruf um Rettung. Und als Folge davon wandten sich die Israeliten gegen den Propheten, sie beschuldigten ihren geistlichen Leiter: „*Und sie sprachen zu Mose: Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast?*“ (V. 11). Mit anderen Worten: „Wir wussten es, Mose!“ – hinterher wissen alle es immer besser.

■ 2. Mose 14,11

Schlimm ist die Bereitschaft des zuvor bitter geknechteten Volkes, zurück in die Sklaverei zu gehen: „*Haben wir dir nicht schon in Ägypten dieses Wort gesagt: »Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen?« Denn es wäre für uns ja besser, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben!*“ (V. 12).

■ 2. Mose 14,12

So handeln auch wir oft. Unser Herr will uns ganz und gar aus unseren Sünden herausführen. Unser Problem ist jedoch, dass wir nur ein Stück weit mitkommen. Wir entscheiden uns zwar, Jesus zu folgen. Doch sobald Probleme auftauchen, bekommen wir es mit der Angst zu tun und kehren schnell in alte Verhaltensmuster zurück – in Zorn, in Abhängigkeiten etc.

Mose aber erinnerte sich. Er wusste, was zu tun ist, wenn man zwischen Wüste und Meer gefangen ist: Er „*aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! **Steht fest und seht die Rettung des HERRN**, die er euch heute bereiten wird; denn diese Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr nicht wieder sehen in Ewigkeit!*¹⁴ *Der HERR wird für euch kämpfen, ihr sollt still sein!*“ (V. 13-14).

■ 2. Mose 14,13-14

„Fürchtet euch nicht!“ – das ist ein Imperativ, eine Zurechtweisung. Mose machte deutlich: „Es gibt keinen Grund zur Furcht.“ Was die Israeliten tun sollten, war: stehenbleiben, ruhig warten – und sehen, was Gott tut! Für unsere Anfechtungen gilt dasselbe. Der Satan ist hinter uns her. Doch anstatt wegzulaufen, brauchen wir nur stehenzubleiben und still darauf zu warten, was unser Herr tut und wie Er für uns kämpft.

Selbst aktiv zu werden, fällt uns oft leichter. Doch hier heißt es: „Steht fest!“ Damit ist eine innere Festigkeit gemeint. Diese schließt nicht aus, dass wir uns organisieren und Dinge vorbereiten und in die Wege leiten. Aber wir tun das in der Gewissheit: Der Gott, der uns bis hierher gebracht hat, wird uns nicht verlassen. Wir vertrauen auf Ihn und fürchten uns nicht, denn: „*Der HERR wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!*“ (V. 14). Und so werden auch wir Seine Rettung sehen. Amen!

■ 2. Mose 14,14

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5
